



# MEINIG WAHLZEITUNG

Sozialdemokratische Partei Cham

September 2010

## Die SP bewegt



Blick auf Cham

### Markus Jans

#### Die SP Cham bewirkte in der zu Ende gehenden Legislaturperiode einiges.

Erfolge konnten in den Bereichen Raumplanung, familienergänzende Kinderbetreuung, Strassenbau sowie in Kultur- und Bildungsfragen verbucht werden.

#### Verhinderung des Bauprojekts St. Andreas und Schutz des Festareals im Hirsgarten

Ohne SP wäre die Halbinsel vom Schloss St. Andreas unwiderruflich verhandelt worden. Die Initialzündung für das breit abgestützte Komitee zur Erhaltung von Schloss St. Andreas kam von der SP Cham. Der Gemeinderat war – trotz eines „grünen“ Vertreters – einstimmig für die geplanten Neubauten. Er war sogar bereit die Festwiese am See, das Hirsgartenareal, der Überbauung zu opfern.

Nur Dank dem wuchtigen Nein der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger liegt nun ein neues Projekt vor, das als massvoll bezeichnet werden kann. Die SP Cham wird auch in der kommenden Legislatur dieses und weitere Bauprojekte kritisch begleiten.

Die im Zuge der St. Andreas-Debatte entstandene Hirsgartenlärmverordnung mit Punktesystem entwickelte sich zum Rohrkrepiierer. Vertreterinnen und Vertreter der SP Cham haben den Gemeinderat mehrfach auf die Untauglichkeit dieses Instruments aufmerksam gemacht – leider ohne Erfolg.

#### Kinderfreundliche Gemeinde

Durch eine SP Motion wurde der Gemeinderat aufgefordert sich um das UNICEF-Label „Kinderfreundliche Gemeinde“ zu bewerben. Daraufhin liess die Gemeinde ihre Kinderfreundlichkeit evaluieren. Das Resultat fiel zufriedenstellend aus und der Erhalt des Labels

erschien sicher. Doch soweit sollte es nicht kommen: Vertreter der bürgerlichen Parteien wetterten gegen das Label und forderten, dass man das Geld, welches zur Erlangung des Labels investiert werden müsste, besser in Projekte investiere, welche den Kindern „direkt“ zu Gute kommen. Dagegen hat auch die SP nichts einzuwenden, doch warten wir bis heute vergeblich darauf, dass die Bürgerlichen ihre damaligen Ankündigungen umsetzen. Offensichtlich ist auf die Versprechen der bürgerlichen Parteien nur wenig Verlass.

#### Kein weiterer Kiesabbau

Der Kanton hat das Kiesabbaugebiet rund um Hattwil erweitert und im Richtplan festgesetzt. Damit die Chamer Argumente im Kantonsrat ein möglichst grosses Gewicht erhalten, verlangte die SP mit Unterstützung der Gemeindeversammlung eine Urnenabstimmung zu dieser Frage. So weit sollte es jedoch nicht kommen: Der Gemeinderat verpasste die rechtzeitige Terminierung der Abstimmung, so dass der Kantonsrat ohne Kenntnis der Stimmung in der Chamer Bevölkerung entschied – leider gegen die Gemeinde Cham und für den Kiesabbau. Im Kantonsrat hat sich nur die SP gegen die Erweiterung ausgesprochen. Die Mehrzahl der Chamer Kantonsräte blieb zu diesem Thema stumm auf ihren Sitzen.

Diese drei Beispiele zeigen deutlich, dass das Engagement der SP für Cham und für den Kanton Zug notwendig ist. Unsere Gemeinde und unser Kanton brauchen Köpfe, die genau hinschauen und kritische Fragen stellen. Unterstützen Sie uns deshalb mit ihrer Stimme bei den Erneuerungswahlen am 3. Oktober 2010.

**Jonas Briner**

**Zug braucht junge Frauen und Männer, die sich politisch engagieren. Ihre Denkweise würde den Eigendynamiken in unserem politischen System entgegenwirken.**

Dem Kanton Zug geht es nicht schlecht. Im Gegenteil: Trotz der Finanzkrise werden auch in den kommenden Jahren gewaltige Steuereinnahmen zu einer prall gefüllten Staatskasse führen. Die Beschäftigungszahlen sind im internationalen Vergleich geradezu paradiesisch. Trotzdem braucht unser politisches System dringend Anregung von jungen Zugerinnen und Zugern. So lässt die kantonale Entwicklung jene Charakteristika vermissen, die das Denken und Handeln junger Menschen auszeichnen: Gelebte Toleranz, ein echtes Interesse an Nachhaltigkeit und geistige Unabhängigkeit.

### **Gelebte Toleranz**

Toleranz ist der Respekt gegenüber dem Andersartigen. Es ist ein Grundprinzip westlicher Gesellschaften, unterschiedliche Lebensformen zu dulden, solange sie nicht zu Lasten anderer

Menschen gehen. In dieser elementaren Form ist Toleranz tief in der eidgenössischen Politik verankert. Nicht so „gelebte Toleranz“, die mehr bedeutet als die blosser Akzeptanz des Anderen. Dieser Begriff umschreibt die Freude an der Verschiedenheit – das Bewusstsein, dass Menschen unterschiedlicher sozialer Schichten mit verschiedenen Denk- und Lebensgewohnheiten unsere Gesellschaft bereichern. Zug ist insofern tolerant, als dass grundsätzlich jedermann zu uns kommen darf. Leider führen die horrenden Mietzinsen dazu, dass sich dies die meisten Menschen nicht leisten können und – noch bedauernder – dass viele junge Zugerinnen und Zuger sowie sozial schwächer Gestellte in ihrem Heimatkanton keine bezahlbare Wohnung finden. Verdrängt werden sie durch eine von der kantonalen Fiskalpolitik angelockte Finanzelite, die nicht internationales Flair sondern bloss eine Mentalität der schnellen Profitmaximierung nach Zug bringt. Gelebte Toleranz würde im Fall unseres Kantons bedeuten, mit einer aktiven Politik des sozialen Wohnungsbaus der geschilderten Tendenz entgegenzuwirken. Für ein buntes Zug, in dem von der Studentin über den handwerklich tätigen Familienvater bis zur Bankdirektorin alle Platz finden.

### **Nachhaltigkeit und geistige Unabhängigkeit**

Wirtschaftswachstum und gesunde Staatsfinanzen sind wichtig. In Zug jedoch allzu wichtig. Die weitgehende Ausrichtung der kantonalen Politik an wirtschaftlichen Interessen führt dazu, dass eine Lawine aus Beton und Teer in wachsendem Tempo jenes Kapital zerstört, von welchem wir nicht erst seit knapp 50 Jahren sondern seit mehreren Jahrtausenden profitieren: Die einzigartige Natur. Nur ein rücksichtsvoller Umgang mit derselben gewährleistet uns wirklich nachhaltig Wohlstand und Lebensqualität. So müssen die raumplanerischen Grundsätze respektiert und weitere Innovationen im öffentlichen Verkehr vorangetrieben werden: Damit immer weniger Menschen ihr Mobilitätsbedürfnis mit dem Auto stillen wollen. Insbesondere junge Zugerinnen und Zuger haben ein Interesse daran, dass wir in unserem Kanton auch in Zukunft noch leben und nicht bloss überleben können. Da ihr Denken noch kaum durch wirtschaftliche Interessenverbindungen sowie politische Vorurteile beeinflusst wird, ist ihr Mitwirken für eine gesunde Entwicklung Zugs unentbehrlich.

## SP Liste in den Kantonsrat



**Jonas Briner, Kantonsrat (neu)**

24 Jahre alt, ledig. In Rumentikon aufgewachsen, durchlief ich zunächst die Primarschule Niederwil und anschliessend die Kantonsschule Zug. Seit 2004 studiere ich in Luzern Geschichte und Philosophie und werde Ende dieses Jahres die Ausbildung abschliessen. Neben dem Studium arbeite ich als Unterassistent an der Uni und führe als Guide Primarschulklassen durch die Stadt Luzern. In der Freizeit spiele ich Fussball, Volleyball und Tennis, besuche kulturelle Veranstaltung und pflege soziale Kontakte. Eine meiner Leidenschaften ist das Reisen, was sich in einem Studienjahr in Florenz und einem humanitären Einsatz in Bolivien niederschlug.

Im Kantonsrat möchte ich als junger Zuger meinen Beitrag zum gesellschaftlichen Wohl leisten. Mein bisheriger Werdegang lernte mich den Mut zu kreativen Ideen, die Fähigkeit, Probleme analytisch anzugehen sowie die nötige Gelassenheit zum Aushandeln von Kompromissen. Mit diesen Kompetenzen will ich mich für die Förderung des sozialen Wohnungsbaus, eine massvolle Siedlungspolitik sowie einen weiteren Ausbau des öffentlichen Verkehrs einsetzen.



*Beliebig austauschbar*

### Markus Jans

#### **Die Gemeinde Cham hat sich in den letzten Jahren rasant verändert und ein Marschhalt ist nicht in Sicht.**

Gegen Entwicklung an und für sich spricht nichts, doch scheint es so, dass in Cham Quantität vor Qualität kommt. Gerade das Chamer Zentrum ist belie-

big austauschbar: Einen Dorfplatz, der diesen Namen auch wirklich verdient, haben wir nicht. Der Kirchplatz ist wie früher mit Autos verstellt. Der Rigiplatz ist trotz Sanierung des Spielplatzes nicht attraktiver geworden. Das Neudorf ist ohne Charme und entlang der Zuger- und Luzernerstrasse herrscht bei Tempo 20 Gleichschritt auf vier Rädern. Die

Umfahrung, die erst in 10 Jahren realisiert sein wird, wird den Dorfkern leider kaum vom Autoverkehr entlasten. Die Sinslerstrasse wird im Zuge der nächsten Sanierung dreispurig. Zu diesem Entschluss hatte die Bevölkerung dank des Gemeinderates nichts zu sagen. Wir klotzen weiter und bescheren uns laufend neue Probleme.

Cham hat nur einen Trumpf, der die Gemeinde von den anderen unterscheidet – das Naherholungsgebiet. Die Villetette und der Hirsgarten sind der Stolz von Cham und verdienen unseren besonderen Schutz. Der herrschaftliche Park und das vor allem im Sommer viel genutzte Hirsgartenareal sind Oasen, deren Wert bereits unsere Vorfahren erkannt und sie vor zerstörerischen Zugriffen geschützt haben. Auch die einmalige Landschaft rund um Bibersee, Niederwil und Kloster Frauental bedürfen speziellen Schutz, damit sie uns als Naherholungsgebiet erhalten bleiben. Derzeit ist vor allem der südliche Teil des Gebietes Hattwil aufgrund des massiven Kiesabbaus akut gefährdet.

Halten wir Sorge zu unserer Landschaft und leiten wir eine Entwicklung ein, bei der Lebensqualität vor ökonomischer Nutzenmaximierung steht. Dazu bedarf es einer baldigen Anpassung der Bauordnung.

## Liste 1 in den Regierungsrat

### Markus Jans, Kantonsrat (bisher), Regierungsrat (neu)

**Mein soziales Engagement ist für mich Beruf und Berufung in einem.** Ich setze mich ein für eine ernsthafte Solidarität zwischen allen Menschen: Jüngere und Ältere, Ausländerinnen und Ausländer, Schweizerinnen und Schweizer, Arbeitslose und Arbeitende, Gesunde und Pflegebedürftige, Familien und Einzelpersonen, Reiche und Arme.

**Ich setze mich für eine nachhaltige Umweltpolitik ein.** Das heisst für einen sparsamen Umgang mit fossilen Brennstoffen und für eine konsequente Förderung und Nutzung von erneuerbaren Energien.

**Ich trete für einen starken Wirtschaftskanton ein,** der zu seiner sozialen und ökologischen Verantwortung steht. Der Lohn sollte allen Menschen ihre Existenz sichern. Der Kanton Zug hat heute schon die tiefsten Steuern in der Schweiz, weitere Steuerensenkungsrunden für Reiche sind nicht notwendig. Die Standortförderung soll weiterhin gepflegt und mit einem zusätzlichen Schwerpunkt in der Wohnbauförderung ausgebaut werden.

**Markus Jans ist 54 Jahre alt und Vater von drei erwachsenen Kinder.** Er leitet das Sozialamt der Stadt Zug. Seit 2002 ist er Mitglied des Kantonsrates und seit vier Jahren SP Fraktionschef.



## Christoph Bruckbach

**Wann bin ich, sind wir alt? Ist es eine Frage der Demographie oder des individuellen Gesundheitszustandes, gilt als Massstab die Erfüllung von Anforderungen im Arbeitsprozess oder das Pensionierungsalter?**

Genügt als Definition dass man so alt ist wie man sich fühlt? Statistisch gesehen umfasst die „ältere Bevölkerung“ in unserem Land die Menschen im Alter von 65 und mehr Jahren.

Tatsache ist, dass wir heute im Gegensatz zu unseren Vorfahren mit einer höheren Lebenserwartung rechnen dürfen. Damit hat sich erfreulicherweise die beschwerdefreie Lebenszeit um einige Jahre verlängert. Dieser wunderbare Zustand ohne geistige und körperliche Abbauerscheinungen bleibt uns Menschen leider nur in Ausnahmefällen bis zum Tod erhalten. Normalerweise beginnt irgendwann der natürliche Alterungsprozess mit seinen typischen Anzeichen, den Beeinträchtigungen und Beschwerden die das Wohlbefinden und die Selbstbestimmung im Alter beeinflussen.

Im November 2009 fand im Lorzensaal ein Workshop zum Thema Wohnen im Alter mit Seniorinnen und Senioren statt. Den zahlreich anwesenden Chamer Frauen und Männern bot sich die Gelegenheit Fragen zu stellen und ihre An-

liegen und Wünsche einzubringen. Als wichtigstes Anliegen zum Leben im Seniorenalter gilt:

**„Wir wollen unsere Selbständigkeit erhalten und möglichst lange gesund und selbstbestimmt in einer vertrauten Umgebung leben“**

Damit dieses Ziel erreicht werden kann besteht in unserer Gemeinde ein vielfältiges Angebot an Dienstleistungen für Seniorinnen und Senioren. Die Liste privater und institutioneller Anbieter umfasst diverse Bereiche, Mahlzeiten-dienst, hauswirtschaftliche Unterstützung, Sport, Pflege, Sozialberatung, Senioren-Treffpunkte, Mittags-Club und etc. Mit diesen nach individuellen Bedürfnissen abrufbaren Dienstleistungen lässt sich die von der Chamer Bevölkerung gewünschte Selbständigkeit bis ins hohe Alter verlängern. Ein Heimeintritt kann hinausgezögert, im besten Fall sogar verhindert werden. Leider sind die Anbieter der einzelnen Dienstleistungen untereinander kaum vernetzt und nur wenige Betroffene kennen die einzelnen Angebote.

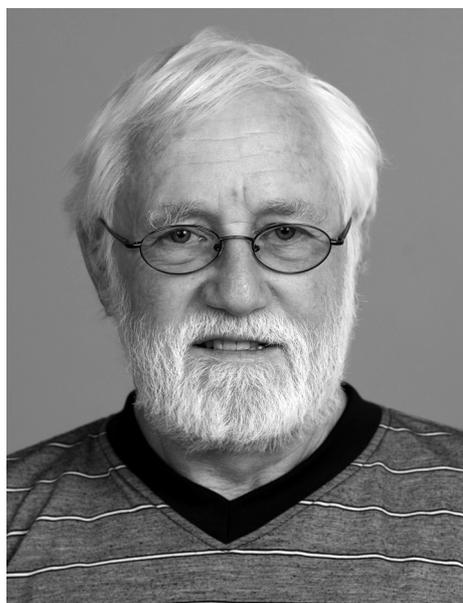
Aus den erwähnten Gründen ist die Schaffung einer **zentralen Anlaufstelle für Altersfragen** ein wichtiger Schritt in der Chamer Alterspolitik. Die Stelle kann Informations- und Koordinationsaufgaben übernehmen. Sie kann der Förderung der Selbsthilfe dienen und als



*Büelfäscht*

Vermittlungsstelle zwischen Angebot und Nachfrage den Zugang zu den von Chamerinnen und Chamern benötigten Dienstleistungen vereinfachen. Sie leistet mit ihrer Arbeit einen grossen Beitrag zur verlängerten Selbständigkeit und Selbstbestimmung im Sinne der älteren Bevölkerung in unserer Gemeinde.

Die Einrichtung einer Fachstelle für Altersfragen ist schon im Chamer „Leitbild Altersarbeit“ als wichtiges Ziel erwähnt. Die Stelle soll mithelfen, das Leitbild Schritt für Schritt umzusetzen und praktisch wirkungsvoll zu begleiten.



## Christoph Bruckbach, Kantonsrat (neu)

1944 in Cham geboren und aufgewachsen, ist gelernter Tiefbauzeichner und arbeitet heute als Inhaber seiner Einzelfirma noch mit einem reduzierten Pensum auf diesem Fachgebiet. Er ist verheiratet, hat drei erwachsene Töchter und acht Enkelkinder.

Seine ausserberuflichen Interessen und die damit verbundenen Aus- und Weiterbildungen eröffneten Christoph Bruckbach auch Arbeitsmöglichkeiten in andern Fachgebieten. So engagierte er sich mehrere Jahre in einem Wocheninternat für verhaltensauffällige Kinder als verantwortlicher Erzieher. Als Absolvent des Nationaltrainerlehrgangs stellte er seine Kenntnisse auch während über 30 Jahren in den Dienst der Institution „Jugend und Sport“. In seinen beiden Amtszeiten als Fachleiter J+S Rudern im Bundesamt für Sport hat er die Nachwuchsarbeit in dieser Sportart schweizweit mitgeprägt. Sportlich ist Christoph Bruckbach heute wieder „zurück zu den Wurzeln“ und unterstützt die Nachwuchsarbeit im Ruderclub Cham.

Auch Altersfragen sind für ihn kein Tabu, arbeitete er doch bei der Neuausrichtung des Altersheims „Büel“ im Jahr 2002 in der Arbeitsgruppe für die Entwicklung des neuen Nutzungskonzepts mit. In unserer Gemeinde engagiert er sich seit mehreren Jahren als Mitglied der Sozialkommission, als freiwilliger Vormund und Beistand sowie im Bereich der familienergänzenden Kinderbetreuung.

### Alex Briner

**Der Kanton Zug wird immer mehr zugebaut: Täglich verschwindet unter Strassen, Einkaufszentren, Parkplätzen und Häusern wertvolles Kulturland, das viel zu unserer Identität beiträgt.** Würde ein Einwohner, der vor 50 Jahren im Kanton Zug gelebt hat, nach so langer Zeit wieder einmal hierher zurückkehren, würde er unseren Kanton wohl kaum mehr wiedererkennen. Der Zuger- und der Ägerisee befinden sich zwar immer noch am gleichen Ort, und dazwischen liegt wie vor 50 Jahren der Zugerberg, dank Waldgesetz mit viel bewaldeten Flächen. In der Ebene zwischen Zug, Baar, Cham und Steinhausen aber sind die einstigen Dörfer zu städtischen Gebieten geworden, und alles ist zu einem unansehnlichen Siedlungsbrei zusammengewachsen. Die Siedlungsgebiete wurden mit breiten Strassen verbunden, die den neusten gesetzlichen Anforderungen entsprechen, aber auf die Landschaft wenig Rücksicht nehmen. Zu dieser fast beängstigenden Entwicklung haben verschiedene Ursachen beigetragen haben: Einerseits die ausgezeichnete Lage zwischen Zug und Luzern, eine einseitig auf günstige Steuern und quantitatives Wachstum ausgerichtete Politik, sicher aber auch eine zumindest bis in die 70er-Jahre einigermaßen intakte Landschaft.

### Alex Briner, Kantonsrat (neu)

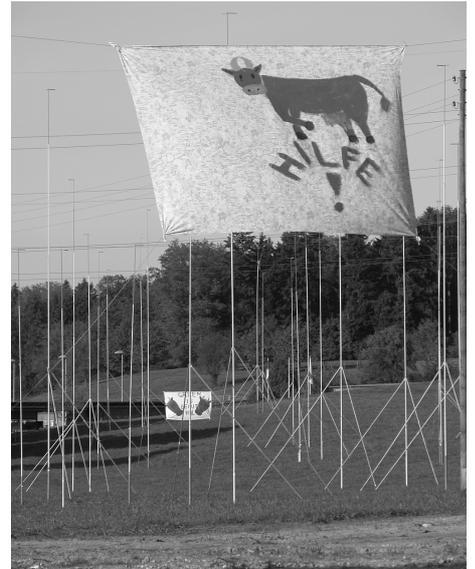
Als Kantonsrat werde ich mich dafür einsetzen, dass die Schönheiten unseres Kantons erhalten bleiben und das seit vielen Jahren ungebremste Wachstum, das zulasten der Umwelt geht, endlich gestoppt wird. Weniger wäre hier sicher mehr. Weiter darf der Kanton nicht nur attraktiv für Reiche sein, sondern alle Einwohner sollten sich hier wohl fühlen und zahlbaren Wohnraum finden können. Dies ist nur möglich, wenn der Kanton nicht wie bisher mit Steuersenkungen und weiteren Geschenken Reiche anlocken wird, die ausser dem Geld keinen Bezug zu unserem Kanton haben.

Dank meiner langjährigen Tätigkeit als Jugendanwalt kann ich meine Erfahrung für eine fortschrittliche und sinnvolle Jugendpolitik einbringen.

Alex Briner ist studierter Jurist und arbeitet als Jugendanwalt in Zug. Er ist zudem Präsident des Zuger Heimatschutzes, Mitglied der Kantonalen Natur- und Landschaftsschutzkommission sowie Vorstandsmitglied der Schweizerischen Vereinigung für Jugendstrafrechtspflege. Alex Briner ist verheiratet und Vater vier erwachsener Kinder.

Die Entwicklung im Kanton Zug ist heute an einen Punkt gelangt, wo vielleicht zum letzten Mal halbwegs frei entschieden werden kann, welchen Lebensraum, welche Landschaft wir für uns und die nachfolgenden Generationen erhalten und gestalten wollen. Dabei geht es insbesondere darum, dass Regeln der Raumplanung weit stärker als bisher als verbindlich akzeptiert und in der Praxis umgesetzt werden. In unserem dicht besiedelten Kanton ist es besonders wichtig, neben Wohngebieten, Industrie und Gewerbebezonen auch freie Flächen wie z.B. die Lorzenebene zwischen Zug und Baar oder die Seeuferlandschaften zu sichern. Der Regierungsrat hat sich zwar in seiner Strategie für die Jahre 2010 – 2018 u.a. ein kleineres Bevölkerung- und Arbeitsplatzwachstum zum Ziel gesetzt, doch ist dies nicht viel mehr als ein Lippenbekenntnis. Will Novartis nämlich im Seeufer- und BLN-Gebiet in der Gemeinde Risch an einem besonders empfindlichen Ort ein Learning Center bauen, ist der Regierungsrat sofort bereit, eine Seeuferschutzzone abzuändern, es werden weiterhin im ganzen Kanton neue, und immer breitere Strassen gebaut und Kies wird auch in Zukunft an Orten abgebaut, wo dies nicht mehr bewilligt werden dürfte.

Einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung unserer Landschaft im Kanton Zug, aber auch in der Schweiz können wir leisten,



*Kulturlandverlust auch in Cham*

wenn wir die Landschaftsinitiative verschiedener Schweizer Umweltschutzorganisationen unterstützen. Diese verlangt u.a. einen haushälterischen Umgang mit dem Boden, eine hochwertige Entwicklung in den Siedlungen und den Erhalt von Bauernland, Wald und Naturflächen für die Lebensmittel- und Rohstoffproduktion sowie als Erholungsraum. Um diese Ziele zu sichern, darf das Baugebiet während 20 Jahren nicht vergrössert werden. Wer neues Bauland einzont, muss andernorts eine zu grosse Bauzone verkleinern.



## Kind, Jugend und Familie



### Achim Rehm, Kantonsrat (neu)

Meine politische Laufbahn begann in Unterägeri in der Sportkommission. Obwohl ich erst seit kurzem in Cham wohne, fühle ich mich seit vielen Jahren in Cham sehr wohl. Ich konnte viele schöne Jahre am und auf dem Wasser als aktiver Ruderer oder Juniorentainer miterleben.

Als junger Familienvater ist es mir wichtig, dass die junge Generation in ihrem Kanton leben und sich wohl fühlen kann. Daher ist es unerlässlich, dass wir mit den vorhandenen Landvorräten vernünftig haushalten und auch bezahlbaren Wohnraum schaffen. Die Abwanderung in benachbarte Kantone und Gemeinden soll auf diese Weise verringert werden. Zug muss für alle erschwinglich sein! Ein Kanton für alle! Ein anderer Schwerpunkt von mir ist, mich für eine sinnvolle Strassenpolitik durch und um Cham sowie im Kanton Zug einzusetzen. Werden sich die Staus durch Cham verringern, wenn wir teure Umfahrungsstrassen bauen? Wir alle sollten uns Gedanken machen „wie weiter mit unserer Umwelt“ und öfters auf den öffentlichen Verkehr umsteigen, besonders dann, wenn wir zur Arbeit fahren.

Ich danke Ihnen für Ihre Unterstützung und für Ihre SP-Stimme.

## Mitmachen, Mitdenken, Mitreden, Unterstützen

**Als kleine aber aktive Ortspartei leistet die SP Cham einen wesentlichen Beitrag zur politischen Meinungsbildung in unserer Gemeinde.** Wir setzen uns für ein lebenswertes Cham ein, in dem auch sozial benachteiligte Menschen ihren Platz haben.

Die Lebensqualität von Cham hängt nicht unwesentlich mit den attraktiven Naherholungsgebieten zusammen. Wir setzen uns deshalb für ein nachhaltiges Wachstum, verbunden mit einer vernünftigen Verkehrspolitik und den schonenden Umgang mit unserer Umwelt ein.

Um unsere Ziele erreichen zu können, braucht es tatkräftigen Einsatz von Chamberinnen und Chamern, die sich mit uns für unsere Anliegen engagieren und uns in unserer Arbeit unterstützen. Gerne laden wir Sie ein, sich am politischen Leben in Cham zu beteiligen. Wir sind stets auf der Suche nach Mitgliedern, Sympathisantinnen und Sympathisanten, die uns ideell, finanziell und aktiv unterstützen.

### Mitmachen:

Im Verlaufe eines Jahres gibt es verschiedene Arbeiten, die angepackt werden müssen. Der Vorstand schätzt jede handwerkliche oder administrative Unterstützung. Teilen Sie uns ihre bevorzugten Stärken mit.

### Mitdenken:

Entscheide müssen gut vorbereitet und diskutiert werden. Je grösser die Teilnahme an den Diskussionen, je ausgewogener das Ergebnis. Sich in der SP einzubringen, ist kein Problem. Dazu gibt es verschiedene Gefässe. Melden Sie sich, wenn sie mitdenken möchten.

### Mitreden:

In den gemeindlichen Kommissionen kann aktiv an der Zukunft der Gemeinde mitgearbeitet werden. Das ist zwar mit Aufwand verbunden, dafür kann politische Erfahrung gesammelt werden. Haben Sie Interesse an der Mitarbeit in einer Kommission melden Sie sich.

### Unterstützen:

Die Partei ist auf finanzielle Mittel angewiesen und das speziell in einem Wahljahr. Wir danken für jede Spende auf das Konto der Raiffeisenbank Cham, PC: 60-9596-7, IBAN CH27 8145 5000 0903 5080 1, zu Gunsten Sozialdemokratische Partei Cham.

### Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Nehmen Sie mit uns Kontakt auf, oder melden Sie sich über die nebenstehende Mailadresse. Sie erhalten umgehend eine Antwort.



## Kontakte

Co-Präsidium  
Markus Jans, Sylvia Imfeld

Vorstand  
Christina Huber,  
Hans Schaufelberger

Internet  
[www.cham.sp-zug.ch](http://www.cham.sp-zug.ch)

E-Mail  
[sp-cham@bluewin.ch](mailto:sp-cham@bluewin.ch)

Post  
Sozialdemokratische Partei Cham  
c/o Markus Jans  
Rebacker 9  
6330 Cham

## Hermann Kiener

### Seit zwei Jahren bin ich Mitglied der Finanzkommission, welche dem Gemeinderat in Finanzfragen strategisch-beratend zur Verfügung steht.

Es ist eine sehr interessante Tätigkeit. Ich bin jedoch der Meinung, dass der Gemeinderat Wissen und Potential dieser Kommission zu wenig nutzt.

Meine Erkenntnisse aus der schon rund drei Jahren dauernden globalen Finanzkrise zeigen mir klar auf, dass unsorgfältige, risikoreiche Finanzaktionen ins Verderben führen. Ich verabscheue Millionenboni-Bezüge von Managern und Finanzhais auf's Schärfste.

Auf die Gemeindeebene herunter gebrochen, verfolge ich folgende drei politische Schwerpunkte:

1. Es sollen nur Investitionen getätigt werden, welche im öffentlichen Interesse sind und dem Gemeinwohl dienen, z.B. Schul- und Sportanlagen, Alterssiedlungen. Solche Projekte sollten immer nach dem Minergie-Standard realisiert werden. Sie sind verpflichtend mit den bewährten Methoden des Projekt- und Qualitätsmanagements zu begleiten. Dadurch ist sichergestellt, dass die festgelegte Bauausführung und der Kostenverlauf permanent von unabhängiger

Stelle überprüft werden und nötige Korrekturen laufend einfließen.

2. Die Schulden sind raschmöglichst abzubauen – es darf keine langfristige Schuldenwirtschaft geben, welche unsere Folgegenerationen zu tragen haben.
3. Einem gesunden Selbstfinanzierungsgrad für Nettoinvestitionen von mehr als 60 % ist die nötige Beachtung zu schenken.

In diesem Sinne will ich mich in der Rechnungsprüfungskommission (RPK) engagieren, wenn es darum geht, die vorgelegten Daten und Zahlen in Voranschlag (Budget), und Jahresrechnung einschliesslich deren Ergebnisse, gemäss den gesetzlichen Vorgaben, auf Vollständigkeit und Richtigkeit zu überprüfen. Damit will ich meinen aktiven und nachhaltigen Beitrag leisten, dass die Gemeinde Cham ihre Dienstleistungen und Verpflichtungen effizient und zur vollen Zufriedenheit aller Einwohner erbringen kann.

**Meine Kandidatur** für die Rechnungsprüfungskommission folgt auf die bisherige Tätigkeit in der Finanzkommission. Gerne nehme ich die Herausforderung an, in einer gemäss Gemeindegesetz von der lokalen Exekutive unabhängigen Behörde mitzuwirken.

Es ist mir wichtig, dass in dieser Behörde Bürgerinnen und Bürger aus allen etablierten Chamer Parteien vertreten sind.

Ich setze mich für einen haushälterischen Umgang mit den Steuermitteln ein, engagiere mich für die öffentliche Sicherheit und unterstütze eine effiziente, gut organisierte Gemeindeverwaltung. So will ich dahingehend wirken, dass die erhobenen Steuern im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben sinnvoll und nachhaltig eingesetzt werden. Dadurch kann die Gemeinde ihre Dienstleistungen und Verpflichtungen zur vollen Zufriedenheit der Einwohner erbringen.

Es erfüllt mich mit Stolz, in einem Land mit einer direkten Demokratie zu leben und als Pensionierter in der Wohngemeinde in einer Behörde mitarbeiten zu können.

Tragen wir der Schweiz mit ihren Bürgerrechten auch auf der Gemeindeebene Sorge!

Der SP Cham danke ich, dass sie mir die Kandidatur ermöglicht hat. Ihnen, geschätzte Leserinnen und Leser der „SP-Meinig“ danke ich, wenn Sie mir Ihr Vertrauen schenken und Ihre Stimme geben.

## SP Liste in die Rechnungsprüfungskommission

### Hermann Kiener, Mitglied der Finanzkommission

Geb. 1946, ist verheiratet, Vater von drei erwachsenen Töchtern und wohnt seit 1996 in Cham. Er war als Chemiker und Qualitätsmanager in der Diagnostik- und Pharma-Industrie tätig.

Aufgrund langjähriger Behördentätigkeit (Oberstufenschulpflege, Rechnungsprüfungskommission und Spitalkommission) in Gemeinden des Kantons Zürich, bringt er einen umfassenden Erfahrungsschatz in gemeindlicher Organisation und den entsprechenden Prozessabläufen mit. Hermann Kiener ist Mitglied des Verkehrsclubs der Schweiz (VCS) – wovon 12 Jahre Vorstandsmitglied der Sektion Zug, als Ressortleiter Umweltrecht. Während dieser Vorstandstätigkeit hat er sich in leitender Funktion an eidgenössischen und kantonalen Abstimmungskampagnen in Zuger Komitees engagiert.

Im Weiteren ist er Mitglied des Mieterverbandes, des Schweizerischen Heimatschutzes sowie von Greenpeace. Ferner ist er als Aktiver in der Sektion Zug der Mobility Carsharing Genossenschaft tätig und gehört dem Kernteam des Chamer Vereins „St. Andreas ist mehr wert“ an.



## Richtig wählen

### So wählen sie richtig

#### Die Spielregeln mit dem neuen Wahlgesetz

Für die Sitzverteilung zählt nur die Anzahl der Parteistimmen. Diese setzen sich zusammen aus den Stimmen für die Personen (1 Personenstimme = 1 Parteistimme) plus aus der Anzahl der leeren Linien auf der eingeworfenen Liste (1 leere Linie = 1 Parteistimme).

**Für die Besetzung der errungenen Sitze zählen wie bisher die Personenstimmen.**

#### Kumulieren

Der Name einer Kandidatin oder eines Kandidaten darf maximal zweimal geschrieben werden.

#### Streichen

Das Streichen einer Kandidatin oder eines Kandidaten schwächt die Stimmkraft der Liste nicht, wenn keine KandidatInnen anderer Listen auf den freien Platz gesetzt werden.

#### Panaschieren

Das Aufschreiben von Namen anderer Parteilisten schwächt die Partei. Wenn Kandidierende anderer Listen auf die eigene Liste geschrieben werden, riskiert man die Nichtwahl der eigenen Kandidierenden.

**Bitte wählen Sie die Listen der SP ohne sie mit Kandidierenden anderer Parteien zu panaschieren!**

## Liste 1 in den Regierungsrat



## Impressum

Redaktion: Markus Jans, Sylvia Imfeld, Jonas Briner

Gestaltung: Rolf Imfeld

Auflage: 7100 Exemplare

Druck: Heller AG Cham

Papier: holzfrei, chlorfrei gebleicht

## Wahlfeier



Ob Sieg oder Niederlage beides soll gemeinsam gefeiert oder verarbeitet werden. Wir hoffen, am Wahlsonntag Grund zum Feiern zu haben. Die SP Mitglieder und Sympathisanten treffen sich am Sonntag vom 3. Oktober 2010 um 17.00 Uhr im Restaurant Milchsüdi in Cham zu einem Apéro und zu ersten Analysen der Wahlergebnisse. Dazu sind Sie herzlich eingeladen.